

Frauen und Enttrümmerung

Untersuche, welche Rolle Frauen bei der Enttrümmerung gespielt haben.

Die Beteiligung von Frauen bei der Trümmerbeseitigung während des Kriegs war marginal, zumindest nicht bei deutschen Frauen – die ersten Trümmerfrauen in deutschen Städten waren Zwangsarbeiterinnen und waren oft in KZ-Außenlagern in der Nähe der betroffenen Städte untergebracht.

- 5 Nach 1945 mussten männliche und weibliche Parteigenossen gemeinsam zur Trümmerräumung antreten – Geschlecht war keine Kategorie, wenn Trümmerräumung als Strafarbeit verstanden wurde. So wurde die Enttrümmerung auch als Resozialisierungsmaßnahme für Frauen, die auf die schiefe Bahn geraten waren verstanden, z.B. für sog. „leichte Mädchen“.
- 10 Frauen kamen auch deshalb zum Einsatz bei Enttrümmerungen, weil sie häufiger arbeitslos waren als Männer. Dies erklärt sich durch den Frauenüberschuss unmittelbar nach dem Krieg. Arbeitslose Frauen konnten als Bauhilfsarbeiterinnen ein Auskommen erhalten. Dies bedeutet aber nicht, dass diese Arbeiten beliebt gewesen wären. Aber selbst in Berlin war die trümmerräumende Frau zu keiner Zeit ein Massenphänomen.
- 15 Frauentrümmerarbeit war hochgradig stigmatisiert. Trümmerräumung wird als Arbeit wahrgenommen, die eigentlich nichts für Frauen war, zumal sie ja jedweder gängigen Tradition oder Vorstellung von Frauenarbeit widersprach..
- 20 In Berlin nehmen die Frauen folglich auch jede Möglichkeit wahr, sich dem Zugriff zur Trümmerräumung zu entziehen; wer sich nicht entziehen konnte, waren häufig alleinstehende Frauen, die zum Hauptnährer ihrer Familien geworden waren.
- 25 Weniger altruistische Motive als materielle Zwänge waren also dafür verantwortlich, dass das Phänomen der Trümmerfrau entstehen konnte. Aus diesen Gründen waren diese Frauen oft wenig motiviert. Eine amerikanische Fotojournalistin berichtet: „Diese Frauen bildeten eines der vielen menschlichen Förderbänder, die für die Ausräumungsarbeiten in der Stadt organisiert worden waren und gaben ihre Eimer mit kaputten Ziegelsteinen in so geübtem Zeitlupentempo aneinander weiter, daß ich den Eindruck hatte, sie hätten die Mindestgeschwindigkeit berechnet, die gerade noch als Arbeit gelten konnte und ihnen ihre 72 Pfennig Stundenlohn brachte.“ (zitiert nach: Treber, S. 53)
- 30 Im Westen hat man meist auf den Einsatz von Frauen bei der Enttrümmerung verzichtet. Wenn man auf sie zurückgriff, hat man sie sehr schonend eingesetzt und auch dann erst, wenn alle männlichen Reserven erschöpft waren – so gab es in Duisburg am 31. März 1947 68 Frauen, die im Einsatz waren, in Kiel im Januar 1947 noch genau eine Frau. In der amerikanischen und französischen Besatzungszone wurde der verpflichtende Einsatz von Frauen zu diesem Zeitpunkt nicht einmal mehr in Betracht gezogen, sondern allenfalls ein „freiwilliger Ehrendienst“ geleistet.
- 35 Trümmerräumung als Bürgereinsatz ist vor allem ein Phänomen aus der Sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin. Aber auch hier waren Frauen nur für kurze Zeit in der Überzahl. So ist die „Trümmerfrau“ vor allem eine regionale Erscheinung, in erster Linie aus der Sowjetischen Besatzungszone oder als Zwangsverpflichtung ehemaliger Parteigenossinnen.
- 40

(nach: Leonie Treber, Mythos Trümmerfrauen, Essen: Klartext 2015)

